



Fig. 8. Adam Bartsch: Neujahrsblatt.

Die nun folgenden Neujahrsblätter sind zwar keine eigentlichen Karten, denn sie sind größeren Formats, aber sie gehören doch der Entstehung und Bestimmung nach zur Gruppe jener illustrierten Gelegenheitsdrucke, welche die Künstler zum eigenen Gebrauche hergestellt haben.

In Fig. 8 sehen wir ein reizendes Blatt, den Neujahrswunsch des berühmten Kupferstechers und Kunstschriftstellers Adam Ritter v. Bartsch. Da das dar-



Fig. 9 Johann Fischer: Neujahrsblatt.

gestellte Hündchen die Jahreszahl 1795 auf dem Papierstreifen zerreißt, so war die Radierung wohl als Glückwunsch zum 1. Jänner 1796 bestimmt. Auf meinem Exemplar steht mit kalligraphischer Handschrift unter dem Bilde: »Adam Bartsch pour souhaiter une heureuse année.« Die Abbildung ist verkleinert, das Original mißt 133 : 91 Millimeter.

Adam Bartsch (1757 bis 1821), dessen Kupferstichwerk über 500 Blätter umfaßt, war ein hervorragender Künstler seines Faches, aber ein unvergängliches Verdienst hat er sich erworben, indem er als »Aufseher« und später erster Kustos die kaiserliche Kupferstichsammlung, die durch die Erwerbung der unvergleichlichen Sammlung des Prinzen Eugen zu einem reichen und auserlesenen Besitzstande angewachsen war, durch seine wissenschaftliche Bearbeitung erst recht zum Leben erweckte. Die Früchte dieser seiner Arbeiten sind der bekannte, 1803 bis 1821 erschienene »Peintre graveur« in 21 Bänden und andere beschreibende Kataloge der Werke hervorragender Kupferstecher. Bartsch wurde 1816 in den Ritterstand erhoben. Ich besitze von ihm noch zwei derartige Neujahrsblätter in Kleinfolio-Format.



Fig. 10 Joh. Adam Klein: Neujahrskarte.

Von Johann Fischer stammt das schöne radierte Neujahrsblatt für das Jahr 1809 (Fig. 9), den Künstler in seinem Atelier darstellend, ebenfalls verkleinert. (Originalgröße 100 : 133 Millimeter.) Auch Fischer, über den bereits bei Fig. 2 gesprochen wurde, hat noch weitere Neujahrsblätter für seine Freunde verfertigt. Drei Radierungen für 1806, 1808 und 1812, dann eine gestochene Karte für 1815, »J. Fischer mit Frau und Töchterlein« aus einer Fensternische hervorblickend, sind in meiner Sammlung.

Der Nürnberger Maler und Radierer Joh. Adam Klein (1792 bis 1875) kann, da er sich von 1811 bis 1815 und von 1816 bis 1818 in Wien aufhielt, mit den in diese Zeit fallenden Arbeiten, welche zu seinen besten zählen, füglich in die Gruppe der Wiener Künstler eingereiht werden. Es gehören hieher zwei Adreßkarten (Jahn 153 und 179) und vier Neujahrsblätter (Jahn 155, 171, 181 und 202), von denen ich den vortrefflich radierten Glückwunsch zum neuen Jahre 1817 mit dem reitenden Postillon in Fig. 10 vorlege. Das Original (85 : 100 Millimeter) ist etwas größer.